

Es kann hier am Schlusse des Referats nicht die Aufgabe sein, ausführlicher die grosse Bedeutung des Werkes überhaupt hervorzuheben. Der Fortschritt, welchen dasselbe in der Erforschung der Flora Ostafrikas und insbesondere in der unseres kolonialen Besitzes bezeichnet, ist ein höchst bedeutender. Zum ersten Male hat man versucht, die Forschungen zu einem Gesamtbilde zusammenzufassen, welche seit mehreren Jahren auf Anregung Engler's unternommen worden sind, um die bisher vielfach vernachlässigte Flora von Afrika, an der wir durch unsere Kolonien ein so lebhaftes Interesse haben müssen, genauer bekannt zu machen. Mit diesem Werke ist eine bleibende Grundlage geschaffen, auf welcher weiter gebaut werden kann. Dass noch sehr vieles zu thun übrig bleibt, braucht nicht erst gesagt zu werden. Dass manche Irrthümer bei diesem Werk, an dem mit grossem Fleisse angestrengt gearbeitet worden ist, trotzdem mit untergelaufen sind, dass auch manches übersehen worden ist, wird man entschuldigen, wenn man bedenkt, in wie kurzer Zeit dasselbe fertig gestellt werden sollte. Es ist durchaus unangebracht, an Druckfehlern und gelegentlichen Auslassungen von Arten und dergleichen kleinlich mäkeln zu wollen, wie es von gewisser Seite geschehen ist. Die hier gegebenen Zusammenstellungen der Arten sind Vorläufer zu vollständigeren und genaueren nach allen Richtungen hin kritisch durchgearbeiteten Monographien über die einzelnen Familien und Gattungen des tropischen Afrika; dafür ist im Berliner Museum genügend vorgesorgt. Neben der wissenschaftlichen Bedeutung des Werkes für die Erschliessung der afrikanischen Flora ist auch die praktische Seite desselben zu würdigen. Man hat eine Uebersicht gewonnen über die Nutzpflanzen unserer Kolonie in Ostafrika; es ist zu hoffen, dass diese Uebersicht Anregung zu weiteren Forschungen geben wird, in den weitesten Kreisen, welche an der Nutzbarmachung der kolonialen Produkte ein Interesse haben.

Harms (Berlin).

## Berichtigung.

In einem Referate über meine Arbeit: „Sui cristalloidi fiorali di alcune Leguminose“ (Botan. Centralbl. Bd. LXV. No. 11. p. 391) macht Herr Prof. Zimmermann eine Bemerkung, die nach meiner Ansicht von einer unvollständigen Deutung des betreffenden Passus des italienischen Textes herrührt und die mich veranlasst, folgende Berichtigung zu schreiben.

Herr Prof. Zimmermann sagt nämlich: „In sehr jungen Knospen beobachtete Verf. innerhalb der Krystalloide kleine Granulationen und im Centrum einen runden, glänzenden Körper. (Verf. dürfte hier den Kern für ein Krystalloid gehalten haben.)“

Ich habe aber den Kern nicht für ein Krystalloid gehalten. Ich habe ausdrücklich gesagt: „An durch sehr junge Blütenknospen geführten Querschnitten hörte die Homogenität auf, da im Innern dieser Körper sehr kleine Granulationen und im Centrum ein rundes,

lichtbrechendes Körperchen wahrzunehmen waren. Diese Thatsache, ferner die Abwesenheit eines Kernes in den Krystalloide führenden Zellen (Abwesenheit, die ich auch in den jüngeren Entwicklungsstadien der Blüten bestätigen konnte) und das Vorhandensein eines einzigen Krystalloides in jeder Zelle beweisen nach meiner Ansicht, dass es sich hier um Bildungen nuclearen Ursprungs handelt, so dass man annehmen darf, dass entweder der Kern zu einer gewissen Zeit degenerirt, indem er seinen complicirten Bau verliert und sich (in Folge eines inneren, der Beobachtung sich entziehenden Processes) direct in ein Krystalloid umwandelt, oder dass eine Anhäufung grosser Massen eines krystallisirbaren Proteinstoffes im Kernsaft stattfindet, wodurch die Elementarorgane des Kernes von jeder Seite gehüllt und maskirt werden.“

Aus dieser Auseinandersetzung geht sehr klar hervor, dass ich den Kern nicht mit dem Krystalloid verwechselt habe. Es kann ja sein, dass meine Deutung über die eigenartige, bis jetzt nicht beobachtete Entstehungsweise dieser den *Leguminosen* eigenen Krystalloide den Beifall des Herrn Prof. Zimmermann und Anderer nicht findet und dass man darüber nicht einig wird, allein ich bestehe besonders darauf, dass ich eine solche Verwechslung nicht gemacht habe.

Ferner will ich bemerken, dass der Vergleich von mir zwischen den Krystalloiden der *Leguminosen*-Blüten und dem Inhaltkörper der Siebgefässe derselben Pflanzen auf morphologischen und mikrochemischen Untersuchungen beruht, während der Vergleich mit dem Inhalt der Eiweiss und Gerbstoff führenden Elemente nur auf einer Aehnlichkeit ihres Verhaltens mit saurem Fuchsin beruht und nicht dahin geht, solche, die unter einander so verschieden sind, morphologisch zusammen zu bringen. Das geht aus dem Referat nicht klar hervor.

Prof. Baccarini Pasquale.

## Neue Litteratur.\*)

### Geschichte der Botanik:

Haenlein, F. H., Das Leben und Wirken Professor Dr. Julius von Schroeder's. (VII. Jahresbericht der Deutschen Gerberschule zu Freiberg in Sachsen. 1895/96. p. 1—26. Mit Porträt.)

### Algen:

Setchell, William Albert, Notes on Kelps. (Erythea. 1896. p. 41—48. 1 pl.)

### Pilze:

Bolley, H. L., The constancy of Bacterial species in normal fore milk. (The American Naturalist. 1896. p. 184—188.)

\*) Der ergebenst Unterzeichnete bittet dringend die Herren Autoren um gefällige Uebersendung von Separat-Abdrücken oder wenigstens um Angabe der Titel ihrer neuen Veröffentlichungen, damit in der „Neuen Litteratur“ möglichste Vollständigkeit erreicht wird. Die Redactionen anderer Zeitschriften werden ersucht, den Inhalt jeder einzelnen Nummer gefälligst mittheilen zu wollen, damit derselbe ebenfalls schnell berücksichtigt werden kann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Baccarini Pasquale

Artikel/Article: [Berichtigung. 76-77](#)